

Neue Luzerner Zeitung; 30.10.2010

Luzerner Zeitung Kultur

Drei komische Poeten dichten an steilen

Hängen

Hörbuch

sc.

Stotzig sind ihre Pointen, skurril ist ihr Humor: Das Autorentrio Gebirgspoeten legt die Debüt-CD vor.

sc. Zunächst geht es um Grundsätzliches. Abwechslungsweise dozieren Rolf Hermann, Matto Kämpf und Achim Parterre einige dieser ewig in sich ruhenden Alltagsdogmen: «Im Estrich isch es heiss, im Chäller isch es chalt, i dr Stube geits.» Ebenso gilt seit jeher die in äusserst bedächtigem Tonfall vorzutragende Regel: «Bim Heue schwitzt mer, bim Schlofe tröimt mer, bim Jasse schwiigt mer.»

«Wala» (Voilà) heisst die Nummer, mit welcher das Trio Die Gebirgspoeten das Album «Letztbesteigung» eröffnet und damit den Standpunkt der Alteingesessenen als poetisches Klischee auf den Punkt bringt: So war es immer schon, so ist es heute auch, es wird so immer bleiben, und «wer nicht von hier ist, ist selber schuld». Voilà.

Kennen gelernt haben sich die drei Sprechpoeten, die mit charmanter Ironie ländliche Floskeln parodieren, vor einigen Jahren an einer Mundartnacht. Wo sie sich nicht nur sympathisch wurden, sondern auch die Gemeinsamkeit einer gebirgigen Herkunft entdeckten. Rolf Hermann, der Oberwalliser, finanzierte sich sein Studium als Schafhirt im Simplongebiet. Der Oberländer Matto Kämpf wuchs in Thun auf und lebt als Autor in Bern. Und der gebürtige Bieler Michael Lampert alias Achim Parterre hat sich als Schriftsteller im Oberemmental niedergelassen.

Der notorische Konjunktiv

Zusammen ergibt das die Gebirgspoeten, und sie treiben nun ihr hintersinnig-witziges Spiel mit den Mythen und Klischees der so genannt ländlichen Schweiz. Sie tun es in Gedichten und Geschichten, erzählen vom harten Leben im Stotzigen, von Kegelbahnen, Mähmaschinen, wild gewordenen Traktoren, ununterscheidbaren Kirchenglockenklängen und von notorisch verwendeten Konjunktiven. Der dörflich-ländliche Alltag wird so in der Welt der Gebirgspoeten mit skurriler, schwarzhumoriger Note reflektiert.

«Ir Bүchse hetts Ravioli, dr Mannschaft fählt e Goalie», fällt beispielsweise in einer Geschichte von Matto Kämpf dem Schreiner unvermittelt ein, als er an einer von Bänklitschuttern veranstalteten Tombola teilnimmt und unverhofft eine Bүchse Ravioli gewinnt. Oder Daedalus Gfeller, Sieger eines Bergschwinget, der einen Siegermuni erhält («so wotts der Bruuch») und sich damit nur Ärger einhandelt.

Die Gebirgspoeten, so wotts dr Bruuch, gibts ֹbrigens nicht nur auf ihrer allerersten CD. Immer wieder mal sind sie live unterwegs, so am kommenden Dienstag in der Luzerner Loge.

Die Gebirgspoeten: Letztbesteigung (Verlag Der gesunde Menschenversand). Live: Di, 2. November, 20.30 Uhr, Loge, Luzern.